

Der Kampf um Ruhr.

Aus München schreibt man der Nachrichten-Zentrale: Geht er oder geht er nicht? Wird man ihm nach bevorstehenden Zusammenkunft der Reichsversammlung zu halten...

In der Tat gruppirt sich mit Herrn Heim und seinen Parteifreunden auch heute noch der gesamte reaktionäre Streifen um Ruhr, — alle die zweifelhaften oder auch recht einseitigen Organisationen, das ganze antilithische Aufgebot...

Die nächste Verhandlung ist die Entscheidung fallen. Viel wird dabei auf die Demokraten entfallen. Aber auch bei den Demokraten steht man sich fest, daß sie bei ihrer Entscheidung über die Koalitionsgänge in ihrer Mehrheit sich allzu sehr von dem Verhalten der bairischen Volkspartei bestimmen lassen werden.

Die Steuerdrückelberger.

Der Landbund der Provinz Sachsen ist bekannt dafür, daß er in der gerissensten Weise es versteht, die materiellen Interessen, namentlich die großen Agrarier, wahrzunehmen...

Rechts- und Steuerbeiträge.

Einwöchige Reichsnotopfer-Veranlagung des landwirtschaftlichen Grundvermögens. Durch Verfügung des Reichsfinanzministeriums vom 1. Juni 1921...

Wozart auf der Reise nach Prag.

Novelle von Eduard Mörike.

Der Anhold hatte sich nicht sobald entfernt, als man von der hinteren Seite des Schlosses ein Geräusch in den Hof rollen hörte. Es war der Graf, der eine Kutsche mit drei Kutschmännern, einen jungen reichen Herrn, vom benachbarten Gute herbeibrachte.

nach unter dem Wehrbeitragswert, jedenfalls aber im allgemeinen unter dem vom Finanzamt anvisierten Zuschlagswert. Für eine Zurückziehung der Einprüche gegen den einseitigen Reichsnotopferbeitrag liegt demnach keine Veranlassung vor...

Um die Bedeutung des Schriftstückes besser würdigen zu können teilen wir mit: Bei der Beratung des Reichsnotopfers beantragte die Vertreter der Agrarier in der Reichsversammlung als Grundfrage zur Veranlagung den Wehrbeitrag vom Jahre 1913 zu benutzen.

Nach dem eigenen Eingekündnis des Landbundes ist jetzt die Veranlagung nach der letzten Verfügung des Reichsfinanzministeriums sogar noch teilweise niedriger als nach dem Wehrbeitrag. Der Landbund hat also durch sein mißliches Geschick noch mehr erreicht, als er früher selbst verlangt hat.

Die Großhandelsbesitzer des Staatlichen Reichsamt ist von 1925 im Durchschnitt des Monats Juli auf 1900 im Durchschnitt des Monats August gestiegen. In der Erhebung sind ausnahmslos alle Gruppen beteiligt, und zwar liegen: Getreide und Kartoffeln von 1096 auf 2033; Fleisch, Fisch und Fette von 1633 auf 1702; Kolonialwaren von 1447 auf 1731; landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 1245 auf 1940; ferner: Häute und Leder von 1720 auf 1791; Textilien von 1991 auf 2193; Metalle von 1561 auf 1673; Kohle und Eisen von 1400 auf 1774; Industrieerzeugnisse zusammen von 1703 auf 1881.

Die außerordentliche Steigerung der Großhandelsbesitzer gegenüber dem Normalen ist zunächst hervorgerufen durch die geldwirtschaftlichen Vorgänge, die im Anschluß an die dem Feindbunde geleistete eine Milliarden-Goldmark-Zahlung eingetreten sind und die gleichzeitig eine gewisse Wiederbelebung der industriellen Erzeugung und damit der Nachfrage nach Rohstoffen nach sich gezogen.

Oberfließende Abreise an den Vollerbund.

Berlin, 17. Sept. (W. I. B.) Der deutsche Ausschuß für Oberfließen hat am 14. September an den Vollerbundstakt in Genf das folgende Telegramm gerichtet: Das oberfließende Volk hat mit Genugtuung aus Presseberichten entnommen, daß der Vollerbundstakt besondere Beachtung die Verhältnisse des Wahlminderabschnittes an Ort und Stelle prüfen lassen will.

Heirlicher Selbstmord.

Ziegenhals, 17. Sept. (Preis-Telegr.) Hier wurden alle Angehörigen einer aus früheren Selbstmordhülften bestehenden Bande verhaftet, die sich schwerer Wehrgeißel hatte zuschreiben lassen. Bei der Verhaftung der Bande gelang die Befreiung von 84 Pferden, zahlreichen Lastautos und Personenzügen.

Der mitteldeutsche Aufruhr.

Die Zeugen aus Halle.

Der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags hatte zum Freitag eine Anzahl Polizei- und Verwaltungsbeamte als Zeugen geladen.

Kollegienminister Angerer wird über die Bewaffnung und Entlassung der Bevölkerung und des Vorhandenseins einer roten Armee vernommen. Er befindet sich nach dem Rappuhlfeld in Halle die Waffen der roten Armee nicht restlos abgeliefert, sondern etwa 40 Maschinengewehre und 600 bis 1000 Gewehre nach Magdeburg und anderswohin abtransportiert worden.

Abg. Rilian macht darauf aufmerksam, daß die öffentliche Aufforderung Lenks dagegen spricht, daß eine vorbereitete Organisation bestand. Auf Beiträgen des Vorstehenden Rüttner, befandet der Zeuge weiter, in der Wohnung des Rechtsanwaltsbürovorstehers Langenreich hat man die militärische Zentralleitung für Halle ausgehoben.

Abg. Dietrich: Am 6. März soll Kommissar in einer Versammlung gelagt haben: „Heute ist der erste Mobilisierungstag.“

Zeuge: Das ist richtig. Man hatte den Einbruch, es sollte nur das losgehen. Abg. Rilian: Hat die Polizei Maßnahmen gegen rechtsradikalische Waffenlager treffen müssen?

Zeuge: Einmal sind in der Frankfurter Stiftung und einmal am Bahnhof solche Waffenlager beschlagnahmt worden.

Auf Fragen des Vorstehenden befandet der Zeuge, Oberst Freitag habe Zeitfreiwillige in offener Stellung der Polizei eingekleidet. Es sind zum Teil jetzt noch da. Einige Studenten waren auch dabei.

Zeuge: Ja! Verlan hat er die Zeitfreiwilligen allerdings nicht. Abg. Heidenreich: Die Zeitfreiwilligen sollen bei den Kämpfen Grausamkeiten begangen haben.

Zeuge: Sozial ist wohl, ind sie gar nicht aus Halle herausgenommen. Aber ich weiß darüber nicht Bescheid.

Abg. Heidenreich und Vorstehender Rüttner befragen den Widerspruch des Abg. Rilian den Zeugen, ob die Verurteilungen des Regierungspräsidenten von Gersdorff eine Empörung in der Halleischen Polizei hervorgerufen haben?

Zeuge: Bei der Schulpolizei nicht, wohl aber bei der blauen Polizei; die Erregung ist aber nicht so groß. Vorstehender: Herr v. Gersdorff hat auch nur die Polizeierhaltung Halle kritisiert, nicht die Schupo im allgemeinen.

Abg. Rilian: Herr v. Gersdorff hat auch die Schupo selbst kritisiert. Abg. Gerner: Aber in sehr maßvoller Weise.

Es wird darauf der Zeuge Rilian am vernommen, der vom 21. März bis 25. August 1920 Polizeidirektor in Halle war. Er hat gleich nach dem Rappuhlfeld mehrfach Waffen bei rechtsstehenden Elementen gefunden und die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. Was daraus geworden ist, weiß er nicht.

Wozart auf der Reise nach Prag.

„Verzeihen, Gn. Gnaden! Demnach sieht er gerade nicht aus. Er denkt mir nicht richtig im Kopf, auch ist er sehr hochmütig. Woher kommt er sich. Er wartet unten auf Weichsel; ich höre den Franz um den Weg bleiben und ein Aug' auf ihn haben.“

Man übernehme nur mit schlan Bäumen'schen Stoffen und fordere die lehrreiche Gedächtnisprobe No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a.H.

Wir eröffnen am 19. ds. Mts. unser

Versandhaus direkt auf dem Eilgutbahnhof.

Dadurch sind wir in die angenehme Lage versetzt, unsere Kundschaft noch pünktlicher als bisher zu bedienen. Alle Hilfsmittel der modernen Technik sind nur in unseren Betrieben zur Anwendung gebracht.

Spezialität: Seefische, Grüne Heringe, Bücklinge, Bratheringe, Salzheringe.
Verlangen Sie unsere Preise, Fernsprechanschlüsse 5904, 1274, 1275, Telegrammadresse: Nordsee Hallesale.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft **NORDSEE** 32 eigene Dampfer, eigener Fischerhafen, eigene Eisenbahnkühlwagen, eigen. Räuhereien u. Marinieranstalten

Letztes Rennen
in Halle.
Sonntag, den 25. September, nachmittags 2 Uhr.
1 Flachrennen
und
6 Hindernissrennen
Gesamtpreise: 110000 Mk. und 10 Ehrenpreise
Totalisator von 1/2 Uhr ab geöffnet.
Annahme von Vorseten an der Weltannahmestelle Halle, Gr. Steinstr. 71, Fernsprecher 4008.
Näheres Plakate und Programme. Gute Zugverbindungen von allen Seiten.

Durch Ausschaltung des Zwischenhandels biete ich Ihnen vor. eilhaft an:
Zelida-Dauerwäsche.
Extra starke Ausführung!
Kalt abwaschbar!
Verkaufsstelle:
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

Nur für Wiederverkäufer!
Erstklassige prima säcsische
Filzwaren aller Art und Lederpantoffeln
(durchgenäht - gepolstert - holzgenügelt) bietet laufend zu billigsten Preisen an. Grossvertrieb und Lager.
Georg Cohn :: Halle (Saale)
Steinweg 24. Fernruf 2891.

Stadt-Theater
Sonntag den 18. Sept. nachmittags 2 1/2 Uhr
Volksvorstellung:
Die Räuber
abd. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr
Figaros Hochzeit
Oper von Mozart
Montag, den 19. Sept. Ang. 0 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr
Die Walküre

Bad Wittekind.
Sonntag, den 18. Septemb. 1921, nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
Philharmon. Orchester
Leitung: Obermusikmeister R. Steuer.
Abonnenten frei!

Anderer Unternehmung wegen setze ich das Warenlager meines seit 16 Jahren bestehenden Geschäfts zum
vollständigen Ausverkauf
Es gelangen sehr grosse Posten
Herren- und Damenstoffe
aller Preislagen,
desgleichen **sämtliche Futterstoffe, Kurzwaren** und
Schneider-Bedarisartikel
zum Verkauf.
Auf sämtliche Einkäufe gewähre ich einen
Rabatt von 10%.
Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen!
Ludwig Zengerling,
Tuche und Futterstoffe
engros endetail
Barfüsserstrasse 11, Ecke Schulstrasse.
Fernsprecher 2497.

Modernes Theater
Ein großer Schlager
ist das September-Spezialitäten-Programm
12 Attraktionen :: Cabarett und Variété.
Mac Norton: das lebende Aquarium.

Kaffeehaus Roland,
Markt 23.
Täglich Künstler-Konzert.
Anfang abends 7 1/2, Sonntag nachm. 4 Uhr.
Carl Langke.

Heidekrug Dörlau
Schöner Garten, ff. Kaffee, Gebäck.
Spez. Fruchtwelne. Aufmerksamkeits-Bedienung
Fr. Trebstein.

Salonschiff "Montca"
Morgen Sonntag, den 18. September
vorm. 8 1/2 Uhr ab Peitznitzbrücke.
Grosse Extrafahrt nach Wettlin und Rothenburg.

Philharmonie
Dienstag 27. September, 8 Uhr
Taallesaal
I. Philharmonisches Konzert
Leitung: Benno Plätz.
Violine: Edgar Wolkandt.
Das verstärkte Stadttheaterorchester.
Ouvertüre Leonore III v. Beethoven
Violinkonzert u. I. Symphonie v. Brahms
Sitzplätze ausverkauft. Stehplätze M. 6.-
Oeffentl. Generalprobe mittags 1/2 12 Uhr.
dazu Karten zu M. 6.- bei Hothan, Ulrichstr.

Rheingold
Merseburg. Merseburg.
Sasche: Hugo Richter.
Täglich Künstler-Konzert
jeden Sonntag 11 Uhr Frühglocken.
Im Speiseraum vorzügliche Küche.

Militär - Schacht - Schnürschuhe
getragene, aber noch gut erhaltene, verkauft zu billigen Preisen
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Kaufe und zahle für

Lumpen kg 60 Pfg.	Woll Strumpfabf. kg 6 Mk
Sackzeug „ 15 „	Schatwolle „ 15 „
Papierabf. „ 30 „	Bücher u. Zeitung „ 60 Pf.
Schmiedeeis. 60 „	Maschinenzuss „ 80 „
Kupfer kg 4 Mk.	Rotgussabf. „ 8 Mk
Messing „ 6 „	Blei „ 4 „
Zink „ 4 „	Quecksilber „ 30 „
Zierentelle Stück 5 bis 70 Mk.	
Kaninchenfelle Stück 0,50 bis 1,50 Mk.	

Gr. Brunnenstr. P. Theuring **Trilstrasse 24.**
Tel. 4363. Tel. 4363.

Trauring-Zentrale
Selbstgegründete 1. nicht mehr Weltf. Fabrik.
Eigene Fabrikation daher 8 Jahre Garantie.
Werkstatt mit elektr. Betrieb.
R. Voss.
Gold- und Juwelen-Fabrik.

Peißnitz.
Jeden Sonntag
3 Gr. Konzerte
ab 7 1/2 nachmittags 3 1/2
abends 7 1/2
ausgeführt vom
Philharmon. Orchester.
Eintritt, 1 Mk., Ruber frei
H. Schröder.

Zoo.
Sonntag, den 18. Septemb. 1921.
nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
in der Waldschänke, Hallesche Bergkapelle,
Leitung: Musikmeister H. Tschmann.

Wratzke u. Steiger
Hollfelderanten, Poststrasse 9/10,
Juwelen Gold Silber

MITTELDEUTSCHE
Kochkunst-, Hotel- und Gastwirtfach-Ausstellung
verbunden mit Arikeln verwandter Gewerbe,
veranstaltet vom Verein der Gastwirte von Halle a. d. S. und Umgegend
vom 19. bis einschl. 18. September d. J. in Halle a. d. S.
in allen Räumen der „Saalglasbrauerei“ und des „Zoologischen Garten“ nebst Neubauten.
Täglich Konzert. Kochinteressenten, Lehrreich für jedermann.
Geöffnet von 9 1/2 bis 8 1/2 Uhr abends; Kassenschluss 7 1/2 Uhr.
Konzert täglich in beiden Lokalen. Eintritt Mk. 3.50 (Steuer abgelöst)

Lumpen
Eisen **Felle** **Knochen**
kauft zu höchsten Tagespreisen
E. Günther
Graseweg 8.
Telephon 6130.
Papier

Auf
Teilzahlung
Küchen
Schlafzimmer
Lieferungen auch nach auswärts.
Alte Preise solange Vorrat reicht
Speisezimmer, Herrenzimmer
Polster-Möbel-Federbetten
Bequeme Zahlungsweise, die mögl. nach Wunsch der Käufer eingerichtet wird.
Eichmann & Co.,
Gr. Ulrichstr. 51.
Eingang Schulstr. 51.

Gegen Wanzen, Flöh' u. Käufe
Preis Rimm-Riesoldan der Befle: Preis
5 u. 7.50 Mk. Augenblicklich wird gelandt 5 u. 7.50 Mk.
Tier u. Mensch u. Rat u. Hund
in 1/2 Stunde Sie unter Garantie Kopf-Steibers
lon. Post R. H. Wanzen, Flöhe
bei Mensch u. Tier. „Riesoldan“,
a. get. Mtl. Staub. unigiblt. Werk
nur Schurle, Steinweg 10. Selbst
Läuse
Wenzel, Fritz. Hoppe, Fritz
Oberdorfstr. 6 Naumburg: Gerrenstr. 1

Neue Gummistiefel
Mittelschicht nur von prima Leder hergestellt verkauft
preiswert **J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Zahn-Praxis
v. Heering und Frau
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 54
Im Hause Mäntel-Serna. Sprechzeit 8-1 u. 3-6
Sonntags 10-12 Uhr
Zahnersatz in Gold, Goldersatz und Kautschuk,
Kronen- und Brückenarbeiten, Plomben in jeder
Ausführung!

Bartel-Angelegenheiten.

Wutung, Jungelosigkeiten! Der Beginn der Verteilung in der Arbeitsgemeinschaft...
Höheres folgt nach.

Arbeiter-Jugend. Heute abend von 8-10 Uhr Wohnungsabend der Mülhlergruppe im Mozartheim.
Sonnabend 10 Uhr: Treffen am Eingang (Kriegsverwundete) des Zoologischen Gartens zur Besichtigung des Zoo.
Freitag 10 Uhr: Treffen am Eingang (Kriegsverwundete) des Zoologischen Gartens zur Besichtigung des Zoo.

Hallischer Gewerkschafts- und Vereinstafelabend.
Freitag 9 Uhr: Treffen abend 7 Uhr Treffpunkt am Stadtkeller.
Zahlreiches Erscheinen der Sänger um Ständchenhören erwartet.

Halle und Saalkreisorte.

Halle, 17. September 1921.

Schöffengericht.

Wilde am falschen Platze?

Der Landwirt Th. aus Barchstedt soll seine Ablieferungspflicht groß verletzt haben, indem er 197 Zentner Getreide der Allgemeinheit vorenthielt.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Die Vorführung ist als solche zu begrüßen. Trotzdem muß hier zu dementsprechenden Maßnahmen abgeordnet werden.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Die Dienstmädchen Sp. hat der Familie, bei der sie im Frühjahr angestellt war, Schuppe, Brofen und dergleichen entwendet.
Der Richter sprach sie freigesprochen.

Bemerkung. Wir brauchen in unserer Nr. 215 eine Schöffengerichtsverhandlung gegen einen Kaufmann Karl S., möglicherweise hierbest.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Strafamtmer.

Requisit.

Der Schlosser G. u. B., der in den Jahren 1915 bis 1918 als Wachmann bei den Dürrenberger Wasserwerke

Reines Säuermilch.

Die Grobstermilch an der Kühe von Arnum.

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause berichtigte zunächst Herr Gehrenke über neue geologische Vorkommen am Schindenberg im Vogelland.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Weiter sprach Dr. K. in Bezug auf Beobachtungen der Grobstermilch an der Kühe von Arnum.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Stütze war, hatte sich gegen weitere Kränkungen zu verantworten.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Die Jungsozialistische Arbeitsgemeinschaft!

Ein Satz ist vorzuziehen, seitdem hier in Halle eine jungsozialistische Gruppe gegründet wurde oder besser sich gegründet hat.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Wir hallischen Jungsozialisten würden für uns den letzten Weg, den der Gemeinschaftsarbeit nach Büchern und sich der Ansicht, daß sie sich zum Ende hin nicht mehr weiter führen lassen.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Und was wird von den Teilnehmern verlangt? Daß sie mit dem ehesten und festem Willen zur Mitarbeit kommen, versehen mit Papier und Bleistift!
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Die Arbeitsgemeinschaft findet jeden Sonnabend abend 7-10 Uhr statt in Waldorfs Gesellschaftshaus, Karststr. 4.

Tafel-Gedanksammlungen.

Der Oberleitung der Arbeitsnadeln der ehemaligen Selbsthilfsvereinigungen der Selbsthilfen im Reich Geld sammeln.

Endlich wurde noch das große, feinschalige Ei des australischen Taiegalabums demonstriert, das bei uns höchst selten gehalten wird.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Katastrophen.

(Aber London) explodierte ein für Amerika bestimmtes Militärflugzeug bei seiner Probefahrt und stürzte in die Themse.

Nur der Zahl der Opfer messen, stellt das Unglück des englischen Luftschiffs die größte Katastrophe dar, die in der Geschichte der Luftfahrt bisher vorgefallen ist.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

um neue sogenannte „Mittel“ Arbeitsgemeinschaften wieder zu gründen.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Zum Reichsoptiker.

Das Finanzministerium erläßt am 2. September folgende Verordnung:
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Die Ermäßigung des steuerbaren Vermögens nach § 15 Nr. 8 des Einkommensteuergesetzes werden letzter in dem Einkommensteuerbescheid für den laufenden Vorjahr, nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Abgabepflichtige am 31. Dezember 1919 ein Recht auf Pension oder auf fortlaufende Bezüge aus einer Pension hatte.

Bei der Berechnung der steuerbaren Vermögenswerte nach der letzten Einkommensteuerbescheid sind auch die Einkünfte aus dem Betrieb des Kleinrentners zu berücksichtigen.

Streit der Kinowelt.

Am 16. September hat sämtliche halleischen Kinoweltler wegen Verletzung der Rechte der Kinoweltler einen Streik getreten.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Streit in der Halle und Mühlentale.

Wenn es um Streit der Häuser in Halle kommt, haben, so wurde mit Recht von einem Sprecher der Verhandlungskommission bei der letzten Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband, Halle, gesagt, die Parteien sind nicht so weit gekommen, wie sie in der Tat sind.

Ein verurteiltes Weib in China.

Ueber den Jwang Ho, der seinen Fall, heißt bei den Chinesen der Hauptteil der chinesischen Währung, hat ein neurepublikanischer Sturm getrieben.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Ueber den Jwang Ho, der seinen Fall, heißt bei den Chinesen der Hauptteil der chinesischen Währung, hat ein neurepublikanischer Sturm getrieben.
Der Richter sprach ihn freigesprochen.

Kleiderstoffe
in großer Auswahl
Anzugstoffe zu sehr mäßigen Preisen eingetr.
Sally Biletzky, Halle
Leipzigerstr. 103 I
Leinen- und Baumwollwaren
en gros en detail.

Kartoffeln
zum Eindecken — alle Sorten
Bestellungen nimmt entgegen
C. Wagner, Merseburg,
Gutenbergstr. 13.

SPARKASSE
der mitteldeutschen Bauzentrale, gemeinnützige Zentralgenossenschaft für das mitteldeutsche Baugewerbe
verzinst Einzahlungen bei der Verbandbank gewerblicher Genossenschaften Halle a. Saale
Grasse Märkerstrasse 15
mit 5 Prozent.

Ihreinige und färbe Handtuche
Glacé schwarz — grau und braun
— und braun
Wildleder grau und braun
sowie alle anderen Ledersachen.
Neuthors Färberei-Reinigung, Merseburg
Nulandstr. 8.

Annahmestellen:
Dürrenberg, Leipziger Str. 4. Ammendorf.
Merseburger Str. bei Schneidermstr. Pohl e.
Mücheln, Oberstr. 4.

Von der Reise zurück
Frau Bestwiler-Schumacher
Dentistin, Behandlung kranker
Zähne und Zahnersatz.
Magdeburgerstr. 46.
Sprechzeit 9-1. 3. 6. Sonntage 10-2.

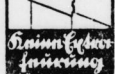
Reclams Universal-Bibliothek
Preis 1.50 pro Nr.
empfiehlt die
Buchhandlung der Volksstimme
Große Ulrichstraße 27.



Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher

Die Kunst des Waschens

besteht nicht allein in der richtigen Behandlung der Wäsche, sondern vor allem in der richtigen Wahl der Waschmittel. Diese müssen ohne Schärfe sein, das Gewebe nicht angreifen, eine schöne fette Lauge geben, Schmutz, Staub usw. völlig lösen. Alle diese Vorzüge vereinigt in sich

PERSIL

das altbewährte und überaus beliebte selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung. Aber es leistet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften noch weit mehr, nämlich:

Es wäscht und bleicht gleichzeitig, verkürzt die Waschdauer, ermöglicht also

schnelles Waschen! Es erfordert keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw., daher **sparen Sie Geld!**

Während Sie Ihr Essen bereiten oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze zum Waschen ausnützen, also **keine Extrafeuerung!** Dadurch und weil nur einmaliges viertelstündiges Kochen nötig **sparen Sie Kohlen!**

Während Sie Ihrer Arbeit nachgehen, verrichtet Persil das Waschen für Sie vollständig selbsttätig, ohne Waschbrett oder Maschine, daher **keine Arbeitsbehinderung!** Denn es wäscht ganz von selbst, völlig mühelos ohne Reiben und Bürsten, daher **sparen Sie Arbeit!**

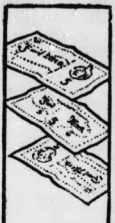
Persil erspart die Rasenbleiche, gibt einen frischen, duftenden Geruch und macht, mag sie noch so schmutzig sein **blendendweiße Wäsche!** Es löst Schmutz und Staub völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und greift das Gewebe nicht an, daher **schonen Sie die Wäsche!**

Alle diese Vorteile erlangen Sie durch Gebrauch von Persil. Es ist jetzt wieder in Friedens-Qualität überall zu haben und nicht nur das beste, sondern vor allem

das allein richtige Waschmittel!

Nur in Original-Packung, niemals lose!

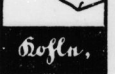
Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannten „HENKO“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



Wollwäscher



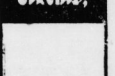
Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher



Wollwäscher

Möbel-Ausstellung

Verkauf gegen Barzahlung. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Möbel f. 300 M., Anz. 75
Möbel f. 650 M., Anz. 150
Möbel f. 1020 M., Anz. 220
Möbel f. 1280 M., Anz. 280
Möbel f. 1525 M., Anz. 375
Möbel f. 1850 M., Anz. 450
Möbel f. 2050 M., Anz. 500
Möbel f. 2500 M., Anz. 600
Möbel f. 3100 M., Anz. 700

usw. Wohn-, Schlaf-, Speisezimmer Herrenzimmer Aparte Küchen sowie einzelne Möbelstücke als Sofas, Chaiselongues, Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikors, Kommoden, Spiegel, Küchenschränke, Tische, Stühle etc. Kredit nur auswärts. Möbelhaus

N. Fuchs,
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstr. 58,
I. u. II. Stock
Freie Verpackung und Barzahlung

Frauen
bei Störungen des monatlichen Zyklus helfen
Dr. Schretters
Monatstropfen, Gummimären, Prellkugeln gratis.
Verfasser: Dr. med. u. nat. Halle (S.). Sandbergerstr. 5

Lederausschnitt
billige Brief-, Schuh-Creme,
Schäfte
brite Qualität, Gummilackbeize.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.
Edele Dr. Sandberg (Kafé Horn gegenüber)

Schleider-Ausschnitt
Schäum-, Lederartikel in großer Auswahl zu haben bei
W. H. Kranig,
Osterhandlung, Neue Promenade 15.

Sportmützen
in allen modernen Farben preiswert bei
J. Kaiga, 35.

Bei Einkäufen
bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr.

R.-T.-G.
Täglich von 8-1 Uhr
Einzelverkauf
aus Heeresbeständen
auf den Lägern in Halle a. S.
Barbarastrasse 2 Bernburgerstr. 15
(früheres Art-Depot)
Pferdegeschirre und Verschiedene
Geschirrrteile, Feldwagen, Gebrauchsgegenstände,
Wagenzubehörfteile, Kleidungsstücke,
Stieler, Stachelrath, Wäsche, Schuhwerk
Feldküchenkessel, Kisten.
und andere Gegenstände.
Verkauf nur gegen Barzahlung.
Reichstreuhandgesellschaft Akt.-Gesellsch.,
Zweigstelle Halle a. S.

Frauen
Rettung u. Hilfe
Staubend überragende Erfolge bringen meine sich wirkenden Spezial-Mittel einer jeden Frau bei **Perioden-Störungen** vielleicht schon in einigen Stunden sind Sie aller Sorgen entbunden, selbst in den schwersten Fällen vertragen Sie nicht, denn ich reibe Ihre Gesundheit, schmerzlos ohne Berufstörung, unschädlich, volle Garantie fuge bei, sonst **Geld zurück.**
Teilen Sie mir mit, wie lange Sie diesen Dämonen send **Fr. V. Schlenz,** Krenkenbehandl., Hamburg, Schwanzw. 35. Ich habe nicht zuziel gesagt **tausende Frauen** dem Glück im Herzen bestätigt. Frau F. schreibt: Ihre Mittel sind ein Segen für die Menschheit, wirklich billig und die besten, Sie können Wunder tun und sind ein wahrer Helfer in der Not, nächst Gott denke ich Ihnen.
Carl Rasemann
Halle Promenade 33, I.

Auf Abzahlung!
Möbel, Spiegel, Goldschmuck, Uhren, Anzüge, Gardinen, Kleiderstoffe, Herren- und Damen-Hemden, Schürzen.
Carl Rasemann
Halle Promenade 33, I.

Anzüge
für Herren, Burschen und Knaben.
Herrenstiefel, braun u. schwarz, Damenstiefel, Dam.-Halbschuh, Kinderstiefel, Kleiderstoffe, Herren-Hemden, Damen-Hemden.
Möbel, Küchen, Schlafzimmer auf Teilzahlung.
Leichte Zahlungsbedingungen die nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden.
Paul Sommer
Leipzigerstr. 14, I. u. II. Stock.

Pianos
ausgezeichnete Qualität bei bestem Preisverhältnis
Albert Hoffmann,
Halle a. S., Marktstraße 61.

Ausscheiden u. aufbewahren ALLEN + Frauen + Todtsie
halten meine gänzlich neuen Spezialpräparate, die **Reitel** des monatlichen Erfolg selbst in den härtesten Fällen schon in 6 Stunden. Viele dankbare Frauen erinnern sich meiner, bezeichnen Sie sofort, wie lange Sie klagten an **Herrn Feldmann,** Krenkenbehandl. u. **Halle a. S.,** Marktstraße 61.

Schlacht Pferde
kaufe häufig und zahle Lebendgewicht 250 — bis 400 — Mk., ganz tolle Pferde noch darüber
Bei Vollschlachten dieselben Preise.
Sofortige Abholung. — Prompte Bedienung.
Telephon 1508. **Böhlert & Co.,** Telephon 1508.
Halle a. S., Gildengasse 75.

Uns aller Welt.

Juwelen- und Diamantengeschäfte. Aus der Villa des per-
fekten Juwelenschäfers Kasia in Wien wurden Juwelen und
andere Juwelengeschäfte im Werte von 3 Millionen gestohlen. —
In dem Juwelengeschäft Ensel in der Eisengasse wurden gestern
 Brillanten und Diamanten im Werte von sieben Millionen Kro-
nen gestohlen. Von den Dieben heißt bisher jede Spur.

Künftige Bekanntmachungen für Eisleben.

Die Polizeistunde für den Wiesenmarkt wird festgesetzt auf
1 1/2 Uhr für Schausteller.

1 Uhr für Schant- und Gaunerschafter.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Waltschott.

Von unseren Diensträumen sind am Montag, den 19. d. M.,
nur die Sperrfläche während des Vormittags und die Polizeiwache
während des ganzen Tages geöffnet.

Der Magistrat. Leopold.

Wiedermarkt.

Der zum diesjährigen Wiesenmarkt am 19. d. M. stattfindende
Wiedermarkt findet auf dem unteren Teile der Wiese, links vom
Schausteller- und der Schmeine- und Fährmarkt ebenfalls auf dem
unteren Teile der Wiese, rechts vom Hauptwege statt. Der Auf-
trieb findet von 6 Uhr an, nur von der Eisenstraße aus, statt.
Der Markt beginnt um 7 Uhr.

Die Polizeiverwaltung.

Da am 19. September aus Anlass des Wiesenmarktes auf eine
höhere Teilnehmerzahl nicht gerechnet werden kann, fällt an die-
sem Tage die Anstreichung aus.

Der Magistrat. Leopold.

Wiesenmarkt in Eisleben.

Die zweite Hälfte des Monats September ist für
Eisleben sowie die Mansfelder Lande mit ihrer dichten
Bevölkerung ein Heiligtum, den man im Volksmund kurz
als „Wiese“ bezeichnet. Das Interesse für diese „Wiesen-
woche“ wird gewöhnlich schon einige Wochen vorher leb-
haft und entwickelt sich dann an den Tagen der Wiese
selbst zu einem Umfang, der Tausende von
Menschen in Bewegung setzt. Menschen, die
sich vielleicht das ganze Jahr nicht sehen oder nicht
sich, verabreden aber bestimmt zur Wiese ein gemeinsames
Treffen auf dem großen Festplatz. Was für den Münchener
das Oktoberfest, für den Dresdener die Vogelschieße, das ist
für den Mansfelder sein Wiesenmarkt.

Auf solchen Voraussetzungen begründet, baut sich dann

auf dem Festplatz östlich der Stadt Eisleben, vor dem der
Arbeiterstadt gehörenden Volkshauses, das wir zum Wiesen-
markt zum heiligsten Bezirk empfehlen, eine reizige Fest-
und Scharade auf, die Gelegenheit zur Unterhaltung,
zur Einkehr und zum Kauf selbst bietet. Unter den großen
Etablissements, die zur Wiese erscheinen, erwähnen wir
besonders die allseitig beliebte und sich geradezu eines
riesigen Zutruges erfreuende „Mittel zum Berg und Tal-
bahn“. Sie bildet, besonders in den Abendstunden bei feer-
hafter Beleuchtung und dem sie umgebenden bunten
Leben und Treiben den Mittelpunkt des Wiesenfestes.
Am Montag fest dann der große Viehmarkt ein.
Aber nicht nur allein, um der Festfreunde, des Aus-
sachmens in Eintracht die Verteilung sich hinzugeben.

krömen die Massen nach Eisleben, sondern die Tage selbst
gönnen für viele als Erzhauptkaufstage. Der Wunsch
befriedigen muß, vor Ergänzungen in Bekleidung, im
Schausteller und endlich vorzuziehen will, konzentriert die
Erwartung solcher Wünsche und Notwendigkeiten auf die
Tage der Wiese. Und so haben unsere Geschäftleute in
Eisleben für diese Tage ihre besonderen Vorbereitungen
genommen, um allen Anforderungen genügen zu können. Sie
bringen sich im nachfolgenden Quartale in Erinnerung
und wir können unseren Lesern versichern, daß sie dort
keine Enttäuschung erleben werden. Wir rufen
daher unsere Lesern bei den bevorstehenden Groß-
einläufen zu: „Kauft bei den Geschäftskünstlern,
die in unserer „Wiesensstimme“ infizieren!

Zum Wiesenmarkt in Eisleben!

Wir haben noch vor der Preissteigerung unsere
Warendispositionen getroffen, daher trotz täg-
licher Preissteigerung billige Preise. Decken
Sie sofort Ihren Herabbedarf. Unsere Läger
sind vollständig sortiert.

Kleiderstoffe einfarbig, doppeltbreit . . . Meter	45.— 32.— 26.—	19⁸⁵
Hauskleiderstoffe doppeltbreit Meter	21.50 19.50 18.—	14⁵⁰
Blusenstoffe schöne Muster Meter	36.— 22.50 18.50	12⁵⁰

Eolienne **88^{an}**
in viel herrlichen Farben, doppeltbreit Mir. von

Tägliche Neueingänge in

Damen Mänteln u. Paletots,
Mädchen- u. Kindermänteln,
Strickjacken, Blusen in Wolle,
Baumwolle, Seide. Moderne
Kleiderröcke in allen Preisl.

Hemdentuch 10⁸⁵ 85 cm breit, Meter	Blaudruck 15⁸⁵ schwere Ware, Mtr.
Hemdenbarch. 9⁸⁵ bunt Meter	Handtuchstoff 9⁸⁵ Gerstenk.m.Kante Mtr.

S. & M. CROHN

Eisleben. Markt 9.
Unser Geschäft wird am Wiesenmarkt Sonntag mittag 1 1/2 Uhr geschl.



Brauringe
ohne Abfüge
D. A. P.
Massiv Gold
833 585 750 u. 900
gestempelt
in allen Größen u. vor-
geschriebenen Proben
am Lager
Goldschmied
Paar u. Nr. 40. — an.

Bermann
Schloditz
Miersburg
Kleine Ackerstr.
11

Akten mappen
in Ia. Rindleder
schr. gebunden bei
Hugo Krasemann,
Bodenmann
Spezial-Goldschmied
nur
Schneebergerstr. 10.

Billigste Bezugsquelle
von
Matratzen
Stella mit Fein- und
Dunkelgarn,
pr. Wiesenmarktsillungs-
enkl. Bettstellen, pr. Par-
tee-Sofa und Schlafsofa
antrich.
Balmmatratzen,
Chaiselongues
m. pr. Bezugsu. Verarb.
Plüsch- u. Stoff-Sofas
Küch-Sofas u. Sessel.
F. Mass.
Chaiselongues 9
Festpreis 3521.

Anstellung neuer Moden!

In sämtlichen Schaufenstern zeigen
wir die neuesten Modeschöpfungen.

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider Modell-Hüte

Die Besichtigung unserer Moden-Abteilungen kann zwanglos erfolgen.
Die sichtlich zunehmende Größe unseres Geschäftsbetriebes ist in unserem
streng realen Geschäftsprinzip begründet. Wir führen das Beste in
Material. Das Dauerhafte in Qualität, das Vornehmste in geschmack-
voller Richtung. Wir beschäftigen langjährige, fachkundige Angestellte
— und sind kulant und entgegenkommend in der Bedienung. —

Im grossen Ausstellungsraum des Erweiterungsbaues;
Ausstellung moderner Herren- und Jünglings-Kleidung
für Herbst und Winter.

A. Goldstein, Eisleben.

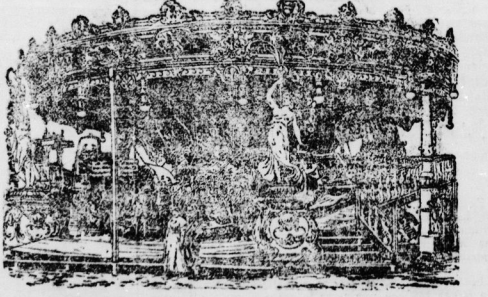
Am Wiesenmarkt-Sonntag ist von 11—2 Uhr geöffnet.

Alfred Semts

allseitig beliebte

Pracht-Berg- u. Talbahn

ist zur Eislebener Wiese diesmal nur
Sonntag, Montag und Dienstag
im Betrieb und stellt sich seiner alten und neuen Kundschaft
zur geil. Benutzung.



Schuhwaren
kaufen Sie gut und billig
im **Schuhhaus**
Friedmann
Lutherstrasse 17.

Baumwollwaren
Wollwaren
Paul Henneke, Eisleben
Feststr. 1, 1. Etage, neben d. Löwen pertheke

Für nur **340 Mk.**
meine Herren erhalten Sie bei der Firma
Siegfried Rosenthal,
Eisleben, Markt 55,
einen Anzug oder Paletot, der auch Ihren
Ansprüchen auf moderne Form, eleganten Sitz und
Haltbarkeit voll genügen wird. Diese Garbende
ist wirklich
Erlass für teure Naarbeit.

Billige Strümpfe
Wir bringen zum Wiesenmarkt große
Posten Strümpfe
labelhaft billig zum Verkauf!
Kauhaus Rosenthal!
Lutherstrasse 14

Volk und Zeit

Sozialden vom Tage

1921

Nummer 38

3. Jahrgang



Parteigeschichtliches aus Görlitz / Von Hermann Müller-Franken

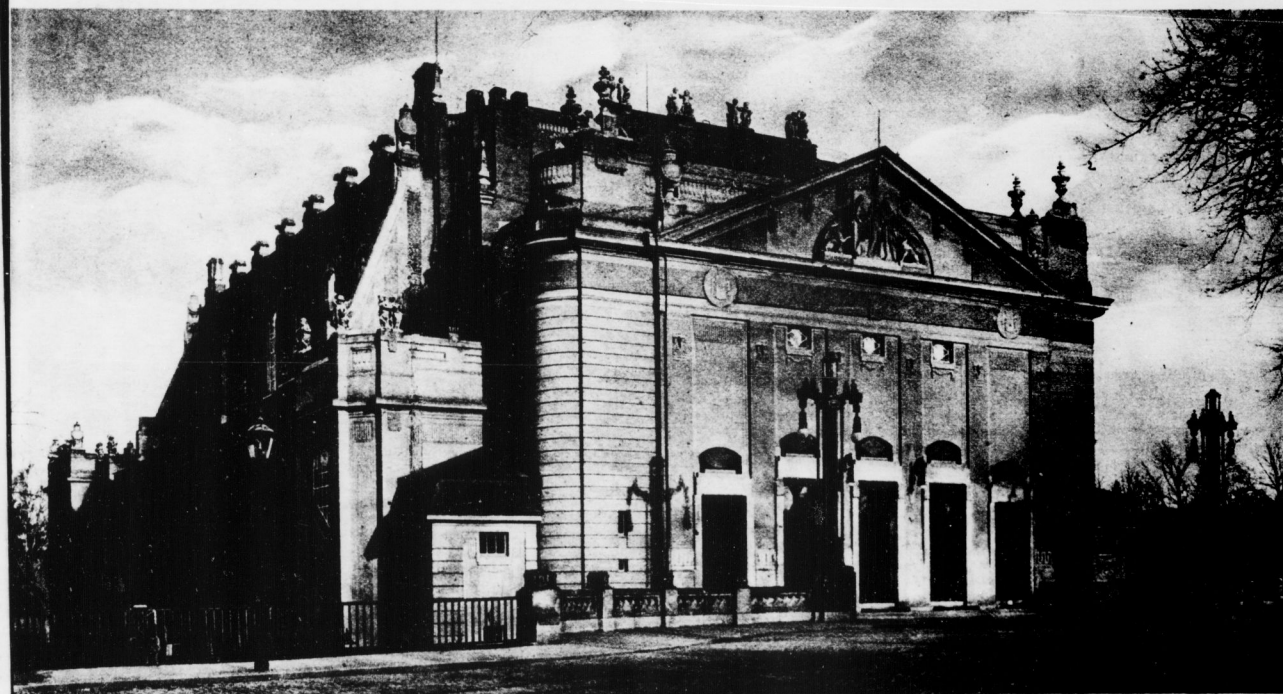
Wenn die Sozialdemokratische Partei die Sturmzeit der letzten acht Jahre gut überstand, wenn sie auch nach dem Weltkriege als die alte nicht nur fortlebte, ohne auch nur den Namen zu wechseln, sondern weiter wuchs und gedieh, so dankte sie das den starken Stützpunkten, die sie sich in einer 50-jährigen Geschichte im ganzen Reiche geschaffen hatte. Zu den soliden Festen der sozialistischen Bewegung zählte auch Görlitz mit seiner Umgebung, der schlesischen Oberlausitz. Die Geschichte der Görlitzer Bewegung kennt keine dramatischen Höhepunkte. Ruhig, zähe und sicher wie richtige Pioniere arbeiteten die Träger der sozialistischen Bewegung sich vorwärts, bis die rote Fahne 1912 zum ersten Male über Görlitz und Lauban flatterte. Während dieses ungehörten Vorrückens lähmte nie ein tiefgehender Zwist die Kraft der Bewegung. Rängst vergessen ist, daß unter dem Sozialistengesetz einmal Streitigkeiten die Parteigenossen in zwei Lager spalteten, so daß Paul Singer zum Schlichter nach Görlitz geschickt wurde. Dabei wurde er im Hotel behausucht, woran er sich gerne erinnert, wenn er nach 1900 zu Reichstags- oder Stadtverordnetenwahlen wieder nach Görlitz kam. Der damalige Streit blieb ohne Episode. Die in der schlesischen Oberlausitz wohnenden armen Weber und Spinner, Glasarbeiter und Porzelliner, Tabak-, Metall- und Holzarbeiter hatten keinen Sinn für die Selbstzerstückelung der Arbeiterklasse. Sie hingen dem Evangelium des Sozialismus treu an, nachdem sie einmal dafür gewonnen waren.

Die Vorbereitung für den Sozialismus war in Niederschlesien nicht leicht. Hier war alter liberaler Besitz, die einzige Gegend, in der der Freisinn seligen Angedenkens sich zusammenhängendes Gebiet, wenn auch nur in der Stichwahl, bis ins 20. Jahrhundert hinein gerettet hatte. Nur Rothenburg und Hoyerswerda wählten damals den rechtskonservativen Grafen Arnim-Mustau, den Sohn des von Bismarck geächteten Grafen Harry. In den anderen Kreisen Niederschlesiens waren lange Munkel, Müller-Sagan, Theodor Barth u. a. freisinnige Vertreter im Reichstag. In Görlitz-Lauban selbst hatte der Liberalismus seit der Mitte der 70er Jahre in dem alten Erwin Lüders einen Kandidaten mit starker lokaler Prägung. Als Sohn des Gründers der Görlitzer Waggonfabrik war er mit dem großer werdenden Görlitz aufgewachsen. Aus Tradition wurde er immer wieder gewählt, bis er sich 1903 den schärfer werdenden Kämpfen nicht mehr gewachsen fühlte und das Feld räumte, nachdem er 25 Jahre im Reichstag niemals das Wort ergriffen hatte. Zu den Mitteln, mit denen der Freisinn sich damals in seinen sogenannten Hochburgen zu behaupten suchte, gehörte auch die Förderung der Gewerkschaften S-D.

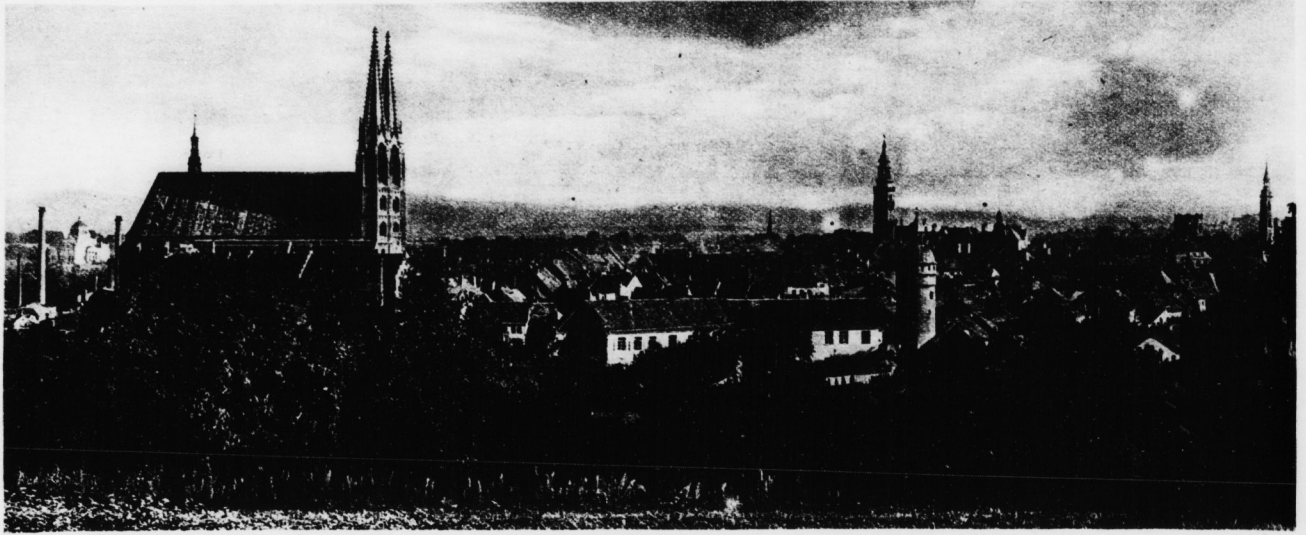
Die Arbeitermassen aus dem Banne bürgerlicher Ideologien zu lösen und zu Klassenkämpfern zu ziehen, erforderte hier besondere Gaben. Die Görlitzer Partei hatte das Glück, den richtigen Mann für diese schwierige Aufgabe früh aus sich selbst heraus stellen zu können. Fast 80-jährig lebt er heute noch in ihrer

Mitte. Hugo Keller kam als Tabalarbeiter, wie so viele unserer Vorkämpfer der 60er und 70er Jahre zur Partei. Unternehmerwillig warf ihn aufs Straßpflaster. Also mußte er selbstständig werden. In seiner kleinen Bude am Hainwald hat er dann bis zum April 1907 „Nudeln gedreht“, bis die Görlitzer Arbeiter ihren langjährigen Berater in das neugegründete Arbeitersekretariat beriefen. Sein Leben lang ist Hugo Keller der schlichte Proletarier geblieben, als der er allein den großen Einfluß auf die Lausitzer Arbeiter ausüben konnte, die so schlicht waren wie er. Er hatte die Gabe, die schwierigsten Probleme ohne gelehrten Apparat mit zwingender Logik den einfachsten Leuten klarzumachen. So wurde er über Görlitz hinaus in der märkischen und sächsischen Lausitz zum viel gesuchten Apostel des Sozialismus. Auch in Zittau hat er bis 1898 zum Reichstag kandidiert. In Görlitz-Lauban hat Hugo Keller (geb. am 30. Januar 1842) bis zu den Wahlen von 1907 kandidiert, wo er aus Gesundheitsrücksichten in dem strapazenreichen Wahlkampf gegen Rugdan die Kandidatur niederlegte. 1898 hatte Keller zum ersten Male den freisinnigen Lüders um 350 Stimmen überflügelt und war in die Stichwahl gekommen. 1903 vereinigte er bereits 16 567 Stimmen auf sich, 7000 mehr als der freisinnige Rugdan, dem er in der Stichwahl mit knapp 195 bei 18 290 Stimmen unterlag.

Die Hottentottenwahl des Jahres 1907, bei der die benachbarten Kreise Zittau und Löbau verloren gingen, brachten auch in Görlitz-Lauban, wo ich damals gegen



Die Stadthalle in Görlitz; die Tagungsstätte des diesjährigen Parteitages



Blick auf Görlitz

Mugdan kandidierte, einen knappen Rückgang. Aber der Sieg des Freissinn war ein Pyrrhusieg. 1912 holte Genosse Laubadel, der nach meiner infolge der Wahl in den Parteivorstand erfolgten Übersiedlung nach Berlin in der Kandidatur und in der Redaktion mein Nachfolger geworden war, den Kreis. Die Partei machte sich sofort daran, das Ererbte zu befestigen. Dazu sollte vor allem die Errichtung einer eigenen Druckerei für die Görlitzer Volkszeitung dienen, die erst in der Breslauer, und dann in der Dresdener Parteidruckerei hergestellt worden war. Das Geld zur Errichtung der Druckerei, die in der Luisenstraße 8 auf eigenem Grundstück ihr Heim fand, brachten die Arbeiter des Verbreitungsgebietes auf. Die „Görlitzer Volkszeitung“ hat niemals aus den Mitteln der Gesamtpartei Zuschuß erhalten, auch nicht als sie noch ganz klein war.

Und sie fing im Februar 1899 sehr klein an. Im Hause Teichstr. 2 war für Redaktion und Expedition ein kleiner Laden gemietet worden, in dem kein Fenster zu öffnen war. Das Unzulängliche, hier wars Ereignis. Das Verlagsrecht hatte die Breslauer Volkswacht, die auch für die Druckrechnung an erster Stelle haftete. Das Blatt, das seit seiner Gründung reichlich Interate hatte, hielt sich zuerst knapp über Wasser. Um seine Gründung hat sich besonders der so früh verstorbene Heinrich Bünsch große Verdienste erworben. Der erste Redakteur Nixdorf legte wegen der Schwierigkeiten, die besonders der ferne Druckort Breslau seiner Arbeit bereitete, bereits im Oktober die Redaktion nieder. An seiner Stelle wurde ich von dem Breslauer Verlag „otroprint“. Ich hatte niemals zuvor Görlitzer Boden betreten, als ich am 1. Oktober 1899 mein Amt als Redakteur der „Görlitzer Volkszeitung“ antrat. Die Görlitzer und ich, wir verstanden uns aber bald. Die sieben Jahre, die ich in ihrer Mitte als Redakteur und ab 1904 auch als „Stadt Vater“ zubachte, waren Jahre erfolgreicher, ungetrübter Zusammenarbeit. Hier habe ich mir meine Sporen verdient. Als ich 1906 in den Parteivorstand berufen wurde, lief der Vertrag, den der seit 1903 in Görlitzer Eigentum übergegangene Verlag mit mir gemacht hatte, um mich festzuhalten, noch einige Jahre. Ich mußte mich darauf berufen, daß ein Parteitagsschluß über den Vertrag geht, und daß ich wegen beharrlichen Zuwerdendens gegen einen Parteitagsschluß ausgeschlossen werden könnte, wenn ich nicht nach Berlin ginge. Nur so waren die Bedenken der Firmenträger zu überwinden. Die „Görlitzer Volkszeitung“, die seit 1903 in Dresden gedruckt wurde und täglich erschien, war, nachdem sie sich eine gesicherte Existenz erworben hatte, aus ihrem primitiven Heim Teichstraße 2 inzwischen nach Nr. 6 der Teichstraße übersiedelt. Hier hat sie im

Januar 1907 auch August Bebel besucht, als er im Wahlkampf hier sprach, erfreut über den Geist der Bewegung und die Fortschritte, die sie gemacht hatte, seit er 1895, nach dem Breslauer Parteitag, zum erstenmal in Görlitz gesprochen hatte.

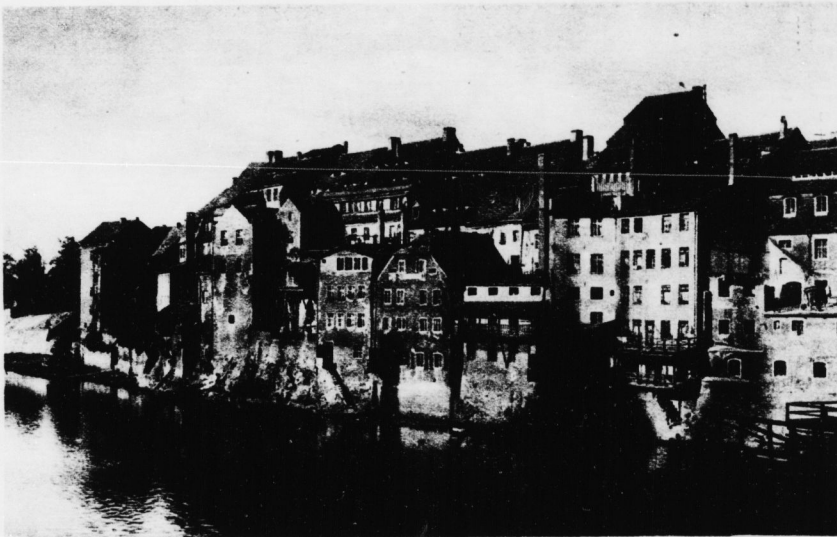
Am schwierigsten war es den Görlitzer Genossen gemacht, in der Stadtverwaltung Einfluß zu gewinnen. Die Stadtverordnetenversammlung wurde früher von den nationalliberalen Logenbrüdern beherrscht. Die ganze Stadt bildete damals ein Wahlkreis. Die niedrig entlohnten Textil- und Tabakarbeiter hatten zum großen Teil kein Wahlrecht. Immerhin rechnete 1903 der Magistrat mit der Möglichkeit eines sozialistischen Wahlsieges, und um der Partei nicht die ganze dritte Klasse auszuliefern, wurde die Stadt in 4 Wahl-

die „Görlitzer Volkszeitung“ nicht in Görlitz gedruckt würde. Das hatte den damaligen freisinnigen Stadtverordneten Dr. med. Holstein, einen aufrechten Demokraten, veranlaßt, mir die feine leihweise anzubieten. Ich machte von diesem lebenswürdigen Anerbieten keinen Gebrauch. Meine Kritik hat darunter nicht gelitten.

Im übrigen waren die politischen Gegenätze in der Stadt Görlitz nicht so scharf wie im übrigen Schlesien und auch im Laubaner und Görlitzer Landkreise. An der Aufklärungsarbeit Kellers und der Organisations-tätigkeit Bünschs, der Wertmeister in dem Betrieb eines unbesoldeten Stadtrats war, sahen die Görlitzer Totalgrößen, daß der Sozialismus bei aller Feindschaft gegen den Klassenstaat ein Kulturfaktor ersten Ranges war. Auch der Saalbonhof wurde in Görlitz nicht gehand-

habt. Als irgendein preussischer Junker an die Spitze des Regiments Courbière — auf deutsch Hofbräu — verlegt worden war und wegen einer sozialdemokratischen Versammlung über den Konzertsaal den Militärbonhof verhängte, ging der Saalbesitzer, ein Mitkämpfer von Le Bourget, zu dem damals das 5. Armeekorps kommandierenden General von Seel und dem Vater des jetzigen Chefs der Heeresleitung, und legte die Aufhebung des Militärbonhofs glatt durch. Im 1906 während des preussischen Wahlrechtskampfes nahm der damalige „Ober-Büchtemann“ reaktionäre Winke aus dem preussischen Polizeiministerium zu ernst und verbot die in der Stadt angelegte Wahlrechtsversammlung. Als er kurz darauf zur Wiederwahl stand, hing es von unseren fünf Stimmen ab, ob die Stelle ausgeschrieben werden sollte. Wir sorgten dafür, und er war damit erledigt. Damals wurden übrigens auch die Richter ungemittelt, die bei unseren Freiprozessen bis dahin dem Grundbesitzer gehuldigt hatten, „daß das Sackhen sind, die mit Geld abzumachen sind“. Für das Preußenflugblatt, das der Parteivorstand herausgegeben hatte, mußte Genosse Viska auf einen Monat ins Gefängnis, trotzdem ich unter meinem Eide bezeugt hatte, daß wir damals nicht die Absicht hatten, den preussischen Staat mit Gewalt zu einem demokratischen Staatswesen umzuformen.

Zu dieser gewalttätigen Umgestaltung bedurfte es vielmehr erst des militärischen Zusammenbruchs am Ende eines 4 1/2-jährigen Weltkrieges. Die Novemberrevolution fand in Görlitz und der Oberlausitz eine in der Hauptsache einige, kampferprobte Arbeiterchaft vor, die für die neuen großen Aufgaben die geschulten Männer stellte. Einigkeit und Geschlossenheit haben die Görlitzer Arbeiterchaft vorwärts gebracht. Möge das immer so bleiben und allerwärts gleiches geschehen.



Ein Stück Alt-Görlitz

bezirke geteilt. In der Hauptwahl holten wir im Südbezirk zwei Mandate. Auf den Ausgang der Stichwahl im Norden und Westen war ganz Görlitz gespannt. Die Nationalliberalen, damals unter Führung des bekannten Fortbildungsschulmanns und Landtagsabgeordneten von Schenkendorf, hatten nämlich, um am Freisinn für dessen gefällige Kampfwerte im Reichstagswahlkampf Revanche zu nehmen, die ihnen abhängenden Beamten — die Wahl war ja öffentlich — zur Wahlenthaltung angehalten und ihren unabhängigen Handwerksmeistern die Stimmenabgabe für uns Sozialisten freigegeben. So erhielten wir in der Stichwahl noch 3 Mandate; von den zur Wahl stehenden sieben Mandaten der 3. Klasse, also insgesamt fünf. Ein vielversprechender Anfang, ein großer Fortschritt in wenigen Jahren. Denn als ich 1899 den Stadtverordnetenvorsteher Bette um Überlassung der Druckmaschinen der Stadtverordnetenversammlung für meine Redaktionsarbeit bat, wurden sie mir verweigert, weil



Heinrich Wünicz



Volksbühne und Lesehalle



Hugo Keller

Görlitz und die Oberlausitz in der Geschichte

Görlitz, in dem in diesem Jahre der Parteitag zusammentritt, dürfte von allen Parteitagorten am wenigsten bekannt sein. Man weiß ja allgemein, daß die Stadt Görlitz in Schlesien liegt, aber wo in Schlesien, darüber sind sich viele Deutsche, besonders im Westen des Reiches, nicht recht klar. Man hält Görlitz oft für eine halbpolnische Stadt und verlegt es deshalb meist an die polnische, vor dem Kriege an die russische Grenze. Ja, kürzlich wurde dem Schreiber dieser Zeilen bei einem Besuch auf einem Dorf in nicht allzuweiter Entfernung von Schlesiens Grenze die Frage gestellt, „ob denn Görlitz auch bejagt sei.“ Für die guten Leute schien Görlitz in Oberschlesien zu liegen. Vielleicht wird auch mancher unserer Parteigenossen, als bekannt wurde, daß der diesjährige Parteitag in Görlitz stattfindet, schnell einmal die Landkarte zur Hand genommen haben, um zu sehen, in welchem Winkel von Schlesien dieses Görlitz eigentlich liegt.

Görlitz, die zweitgrößte Stadt Schlesiens, zum Regierungsbezirk Liegnitz gehörig, ist der Hauptort der Oberlausitz, und gilt als die „Perle der Lausitz.“ Die Stadt wird von der Lausitzer Neiße durchflossen, einem linken Nebenfluß der Oder, der oberhalb Reichenberg in Böhmen entspringt, erst die sächsischen Oberlausitz und die Ausläufer der Lausitzer Berge durchwindet, dann in die preussische Oberlausitz tritt, durch Görlitz und immer nordwärts seinen Lauf nimmt, später in die Niederlausitz und damit in die Provinz Brandenburg gelangt und nach 225 km langem Lauf bei Kaldorf, Kreis Guben, in die Oder mündet.

Der Teil der Oberlausitz, in dem Görlitz der Hauptort ist, war nicht immer preussisch. Im Mai 1915 waren 100 Jahre vergangen, seit der größte Teil der ehemals zum Königreich Sachsen gehörigen Oberlausitz Preußen zugeteilt wurde. Zu diesem „verpreussigten“ Teil der Oberlausitz gehörten auch Görlitz und Lauban. Die Abtretung erfolgte in dem vom 20. September 1814 bis 10. Juni 1815 währenden Wiener Kongreß. Für das Mutterland, das Königreich Sachsen, bestand nach der Völkerschlacht bei Leipzig die Gefahr, ganz an Preußen zu fallen. Der König von Sachsen, Friedrich August III., war im Dezember 1806 nach der Niederlage Preußens dem unter dem Protektorat Napoleons stehenden Rheinbunde beigetreten. Nach der Schlacht bei Leipzig wurde er der Gefangene der Verbündeten und sein Land, das zuerst von einem russischen, dann von einem preussischen Gouverneur verwaltet wurde, sollte ganz mit Preußen vereinigt werden. Doch dem stimmte der Wiener Kongreß nicht zu. Aber die ganze Niederlausitz und der nordöstliche Teil der Oberlausitz fielen an Preußen. Erstere wurde mit der Mark Brandenburg, letztere mit der Provinz Schlesien vereinigt. Der sächsisch gebliebene Teil der Oberlausitz bildete die Kreisoberhauptmannschaft Bautzen. Am 18. Mai 1815 unterzeichnete Friedrich August von Sachsen die Teilungsalte.

Die älteste Geschichte der Oberlausitz (wir folgen dabei in der Hauptsache den Angaben aus „Das Wichtigste aus der Geschichte von Görlitz“ von Max Kwiecinski, Verlag Rudolf Borbs & Co., Görlitz) reicht bis in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung zurück. Zu Christi Zeiten hatten in der Oberlausitz Teile des mächtigen Suedenstammes, die Semnonen, ihre Wohnsitze aufgeschlagen. Sie wurden aber gegen Ende des vierten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung (374) von den Silingern, einem Stamme der Vandalen, vertrieben. Ein Teil dieses zuletzt eingewanderten

Stammes zog bereits 409 mit dem Hauptstrome der Vandalen nach Süden, während der kleinere Teil sich mit Ende des fünften und Anfang des sechsten Jahrhunderts mit dem wie eine Hochflut eindringenden slawischen Volke allmählich vermischte. Die Slawen der Oberlausitz zählten zu dem Stamme der Sorbenwenden und wurden von den Chronisten Milzener

genannt. Die eigentliche Unterwerfung der Milzener erfolgte erst durch die deutschen Könige Heinrich I., der die Mark Lausitz gründete, und Otto I. Hart waren die Kämpfe mit dem Wendenvolke, das, wie selten ein Volk, eine geradezu bewundernswerte Treue gegen seine alten Götter und Fürsten geißt hat. Der erste Markgraf der Lausitz unter Otto I. hieß Gero, eine düstere fanatische Natur, der viel heisse Kämpfe mit den Wenden auszufechten hatte. In diese Zeit, um 960, fällt auch die Einführung des Christentums in der Oberlausitz. Jahrzehnte vergingen trotzdem noch, ehe die Freiheit gewöhnlichen Milzener völlig erzwungen waren. Erst im Jahre 1002 berichten die alten Geschichtschreiber von der völligen Unterwerfung. Doch immer noch nicht trat der ersehnte Frieden ein, weil der slawische Nachbar der Milzener, der ländergierige Polenfürst Boleslaus Chrobry, dessen Grenzen damals bis an den Queis gingen, in die Oberlausitz einfiel, und sogar versuchte, Meßen in seine Gewalt zu bekommen. König Heinrich II. konnte keine großen Erfolge über diesen Eindringling erzielen. Boleslaus behauptete sich, wenn auch abwechselnd besetzt und nach Polen zurückgebrängt, bis zum Frieden von Budissin (der weidische Name für Bautzen, damals die Hauptstadt des Landes) 1018, in dem die Oberlausitz an den deutschen König zurückgelangte. Aber neue harte Kämpfe folgten nach Heinrichs II. Tode. Endlich, im Jahre 1031, gelang es dem deutschen Kaiser Konrad II., nach hartem Widerstreite den grausamen Sohn Boleslaus, Mieszko, zu zwingen, die Lausitz sowie die in den letzten Jahren gemachte Beute zurückzugeben und den Frieden durch Eidschwur zu bestätigen. So kam im Jahre 1032 die Oberlausitz wirklich an die deutsche Krone, ohne daß sie aber zum eigentlichen Reich gerechnet wurde, da man sie vielmehr zum Sachsenlande zählte. Im Jahre 1076 gab Kaiser Heinrich IV., unter dessen Regierung in der Lausitz teilweise zerrüttete Verhältnisse herrschten, die Oberlausitz dem Herzog und späteren König Wratzlaus II. von Böhmen zum Lehen. Vom Reiche wurde das Land nicht getrennt, denn nach 1319 erhielt König Johann von Böhmen das Land von König Ludwig zum Lehen. Erst durch Kaiser Karl IV. wurde im Jahre 1355 die unmittelbare Reichsangehörigkeit der Oberlausitz aufgehoben und ihre Vereinigung mit der Krone Böhmens festgesetzt, wo sie bis zur Übergabe an die Krone Sachsens im Jahre 1636 verblieb. Zu Sachsen gehörte die Oberlausitz vollständig bis zur Teilung im Wiener Frieden.

Einen Markstein in der Geschichte der Oberlausitz bildet der Zusammenschluß der Städte Görlitz, Bautzen, Zittau, Lauban, Rameznitz und Löbau zum Sechsstädtebund. Die Gründung erfolgte unter Karl IV. am 21. August 1346, zunächst als Schutzbund zu gemeinsamer Wahrung des Landfriedens, wodurch allmählich durch den Zusammenfluß der Stände — des Landadels und der Städte — eine feste politische Organisation und ein Hauptfaktor der inneren Verwaltung geschaffen wurde. Zu dem Hussitenkriege stand die Oberlausitz auf Seiten Kaiser Sigismunds und litt schwer unter den Hussiteneinfällen. Im Zufall, d. h. Straffall wegen angeblich unterlassener Unterstützung des Königs Ferdinand im Schmalkaldischen Kriege, verloren die Sechstädte fast alle Befestigungen und Rechte und erlangten sie nur allmählich unter Geldopfern zurück. Der Dreißigjährige Krieg, sowie die Kriege des 18. Jahrhunderts und der Zeit Napoleons fügten auch der Oberlausitz schwere Schäden zu, doch gelang es immer wieder verhältnismäßig rasch, den wirtschaftlichen Zustand zu heben. Durch die Vostrennung der Sechstädtebund zerrissen. Seine letzte Tagung hat am 23. September 1814 stattgefunden.



Das Heim der „Görlitzer Volkszeitung“

Oben: das alte Geschäftshaus; unten: das neue Parteigeschäft





Postplatz mit Vierbrunnen

Mit dem Geschick der Oberlausitz aufs innigste verbunden ist die Geschichte der Stadt Görlitz. Und vor all den schweren Zeiten, die die Oberlausitz heimgeücht haben, ist auch die sich schnell zu hoher Blüte entwickelnde Stadt Görlitz mit wenig Ausnahmen nicht verschont geblieben.

Wie ist Görlitz entstanden? Vor etwa einem Jahrtausend war auf der Stelle, auf welcher die Stadt Görlitz sich jetzt ausdehnt, nichts als Wald und Feld; nur da, wo sich das heutige Nieder Viertel ausbreitet, sah man eine Anzahl ärmlicher mit Stroh- und Holzschindeln gedeckter Hütten, die Heimstätten der wendischen Bewohner des Dorfes Goreliz oder wie es ursprünglich hieß: „Goreliz“, was auf deutsch „Brandstätte“ bedeutet und davon herrührt, daß die ersten Ansiedler, um sich genügend Ackerland zu schaffen, den Wald erst durch Feuer ausrodern mußten. In näherer oder weiterer Umgebung lagen wohl auch mehrere Gutshöfe, oberhalb des Dorfes aber, auf dem steilen Felsabhänge zum Reifeufer (dem heutigen Kirchberg) mag vielleicht schon in frühester Zeit ein hölzernes Wendentafel als Sitz eines wendischen Bezirksbeamten (Zupen) gestanden haben. Die erste Brücke, die alte hölzerne Reifebrücke, war vielleicht schon zur Wendenzeit erbaut worden, bestand aber sicher seit Gründung der deutschen Markgrafschaft. Hier mußte ein Durchzoll entrichtet werden und markgräfliche Krieger waren zum Schutze der Brücke hier stationiert. Die alte hölzerne Brücke hat sich bis in die neueste Zeit erhalten. (Die an ihre Stelle getretene massive Altstadtbrücke wurde 1906/07 erbaut.) Über die eigentliche Stadtverwaltung ist aus dieser Zeit wenig bekannt. Der erste bekannte Bürgermeister ist der im Jahre 1264 zum erstenmal gewählte Christianus Stultetus. Die heut noch im Betrieb befindlichen Mühlen, die Dreiraden- und Bierradenmühle, die an der Altstadtbrücke rechts und links der Reife den Fluß flankieren, bestanden damals auch schon. Bereits im 14. Jahrhundert war Görlitz die volkreichste und wichtigste Stadt der Oberlausitz. Als der Sechsstädtebund gegründet wurde, nahm Görlitz die führende Stelle ein. Durch den Hussitenkrieg drohten der hochentwickelten Stadt furchtbare Gefahren (1419—1434). Das Gebiet der Sechsstädte wurde von den eindringenden Hussiten durch Mord und Brand verheert. Das gesamte flache Land fiel ihnen anheim, ebenso die Städte Lauban, Löbau und Kamenz. An den Mauern von Görlitz, ebenso wie an denen der Schwesterstädte Zittau und Bautzen, brach sich der Angriff. In den ruhigeren Zeiten nach 1440 erfolgte wieder ein mächtiges Emporstreben. Die nahe Burg Landestrone wurde nach jahrelangen harten Kämpfen den Herzögen von Sagan abgekauft. Die darauf befindlichen Burgen wurden sofort abgebrochen. Die Wäfen der Stadt, verbunden mit denen der Gesamtoberslausitz, brachen auch in der Nähe und ferne die festen Schlösser, deren Inhaber eine fortwährende Bedrohung der Sicherheit des Landes waren. — Am Ausgange des 15. und am Anfange des 16. Jahrhunderts stand die Stadt Görlitz auf dem Gipfel ihrer Größe. Sie erreichte ein jühes Ende durch den oben erwähnten Pönfall. In ihm wurden durch König Ferdinand von Böhmen die Sechsstädte in den Abgrund des Verderbens gestürzt. König Ferdinand verlangte von den Städten Ueberantwortung aller Privilegien, Freiheiten, Ordnungen, Satzungen des Rates und der Zünfte, Auslieferung aller Ge-

hänge mit Pulver und Munition, Abtretung aller städtischen Lehns- und Landgüter, ein ewiges Biergeld, Ueberantwortung aller noch vorhandenen Kirchenleibodien mit den dazugehörigen Registern und Urkunden und Zahlung eines Strafgebotes von 100000 Gulden, wobei allein auf Görlitz 40000 Gulden kamen. Die traurigen Zeiten des Pönfalles, unter denen die Stadt Görlitz und die übrigen Sechsstädte schmachteten, erinnern an den Leidenweg, den heut Deutschland durch Friedensvertrag, Ultimatum und Sanktionen zu gehen gezwungen ist. Nur ist der Unterschied der, daß es damals die eigenen Volksgenossen, die Ritter und Abtügen waren, die mit allen Mitteln auf den Verderb der Städte hinarbeiteten, ihre Macht zu brechen und den gefahten Sechsstädtebund zu zertrümmern suchten. Sie lebten in fortwährender Zwietracht mit den Städten und suchten durch ständige Klagen den König Ferdinand gegen die Städte einzunehmen. Aber fast in allen Streitigkeiten war der Sieg auf Seiten der Städte geblieben. Kein Wunder, daß diese „Ebelente“ rachebrütend auf der Lauer lagen. Und der Tag der Rache kam in dem Pönfall. Die Chronik verzeichnet namentlich den Burggrafen von Dohna auf Grafenstein, die Herren von Gersdorf und als einen der ärgsten Dr. Ulrich von Rostiz, Hauptmann zu Bautzen, als erbitterteste Gegner der Städte. In zeitgenössischen Annalen heißt es über den letztgenannten: „Der ausbündige Erzfeind der Städte und alles Unglücks Anstifter.“ Nachkommen dieser Geschlechter der „Edelsten und Besten“ sind heute noch anzutreffen. Nachdem die grimmigsten Feinde der Sechsstädte gestorben waren, suchte der König allmählich wieder die Bunden zu heilen, die er den Städten geschlagen. Daran hatten großen Verdienst seine Söhne. Vor allem war es der Erzherzog Ferdinand, der es dahin brachte, daß den Städten um die Mitte des 16. Jahr-

hunderts die freie Ratsfür und die Gerichtsbarkeit, wenn auch mit gewissen Beschränkungen, zurückgegeben wurden. Der Schuldenlast, in die sich die Stadt Görlitz gestürzt hatte, wäre sie vielleicht erlegen, wenn nicht der Nachfolger Ferdinands I., Kaiser Maximilian II., der Stadt hilfreich beigehtanden und namentlich durch Abgabenerlasse den Finanzstand der Stadt wieder gehoben hätte. Vollständig erholt hat sich die Stadt Görlitz von diesem Fall erst im 19. Jahrhundert. Daneben trafen andere Schläge die Stadt hart, so die Schrecknisse des 30jährigen Krieges; die Jahre 1627, 1631, 1632 und vor allem 1633, wo Wallensteinische Truppen die Stadt stürmten, 1639 und insbesondere 1641, wo die eingelagerten Schweden sich tapfer gegen die belagernden Kaiserlichen und Kurpfälzer drei Monate lang verteidigten, brachten die Stadt an den Abgrund des Verderbens. Dazu kam noch die fürchterlich hausende Pest. Die Einwohner verminderten sich erschreckend und die Stadt machte Bankrott. Auch im Nordischen und in den schlesischen Kriegen erfuhr Görlitz viele Drangsale. Fast noch schlimmer erging es der Stadt im Jahre 1813, wo sie infolge der Bor- und Rückmärsche der Truppen Napoleons und der Streitkräfte seiner Gegner abwechselnd Freund und Feind in ihren Mauern sah und ungeheure Kriegslasten aufbringen mußte. Im Wiener Frieden wurde Görlitz mit dem größten Teil der Oberlausitz zu Preußen geschlagen. Während sich damals die älteren Leute niemals mit der preußischen Herrschaft befremden konnten, wurde die Stimmung der jüngeren Generation allmählich eine andere.

H. Schach- und Käufelgaben, resp. Lösungen, folgen der Parteitagnummer wegen in der nächsten Nummer.



Die Gedächtnisalle

Die Anlagen am Kaiserplatz



Die Anlagen am Kaiserplatz

Gute Bilder von Partein, Gewerkschaften, Genossenschafts- und Arbeiterportveranstellungen sind immer willkommen! — Unberichtigte Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. Redakteur: L. Effen, Berlin. — Verlag: Vorwärts-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt. — Druck: Bohm'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin S 38 68, Lindenstraße 3.

